

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 14

Rubrik: Witzothek

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

W

«**H**eidi, willst du meine Frau werden?»
«Weiss du nichts Besseres?»
«Doch. Aber die will mich nicht.»

I

Wie bringt man ein Kaffeekränzchen sofort zum Schweigen? Indem man die Damen auffordert: «Jetzt reden alle mal der Reihe nach – die Älteste beginnt!»

T

Personalchef: «Haben Sie irgendwelche Referenzen?»
Stellenbewerber: «Nein, ich komme mit jedermann aus.»

Z

Ich war heute beim Arzt.»
«Und wie geht es ihm?»

O

«**Ä**rgert sich Daniel: «Überall fehlen Lehrer – nur bei uns nicht.»

T

Nach drei Tagen gibt Max seine Wunder-Diät auf und meint zu einem Kollegen: «Ich denke nicht daran, vor Hunger zu sterben, nur um ein paar Jahre länger zu leben.»

H

Der Anthropologe doziert: «Die weissen Völker wollen immer nackter sein und die schwarzen Völker immer besser angezogen.»

E

Schimpft der Trainer mit dem Mittelstürmer: «Pass doch auf, du Trottel! Jetzt hast du schon das dritte Eigentor geschossen!»
Der zuckt mit den Schultern: «Tut mir leid, aber die Tore sehen sich auch so verteuftelt ähnlich!»

K

Der Kunde im Musikgeschäft: «Ich hätte gerne die rote Trompete und das weisse Harmonium.»
Der Verkäufer: «Den Feuerlöscher können Sie haben, aber die Heizung bleibt hier!»

«**H**at deine Mutter dir schon die Leviten gelesen?»
«Nein, immer nur Grimms Märchen.»

Ich denke oft darüber nach, ob mich Franz noch lieben wird, wenn ich alt bin», seufzt Vreni.
«Ach, mach dir doch deswegen keine Gedanken. Das wirst du ja bald wissen.»

Der Tourist sagt an einer heiklen Stelle zum Bergführer: «Es wäre wahrlich kein Luxus, wenn man hier ein Geländer aufstellen würde.»
«Schon recht», meint der Bergführer, «hatten wir früher auch. Aber das kam uns zu teuer. Die Touristen haben es immer mit sich hinuntergerissen.»

Mutter zum Söhnchen: «Daniel, du musst jetzt ins Bett, der Sandmann kommt gleich!»
«Na gut, Mami, gib mir fünf Franken, dann sag' ich Papi nichts davon!»

Die Freundin zum Sportwagenfahrer: «Warum wird es plötzlich dunkel?»
«Keine Angst, Schatz! Wir sind gleich unter dem Lastwagen durch.»

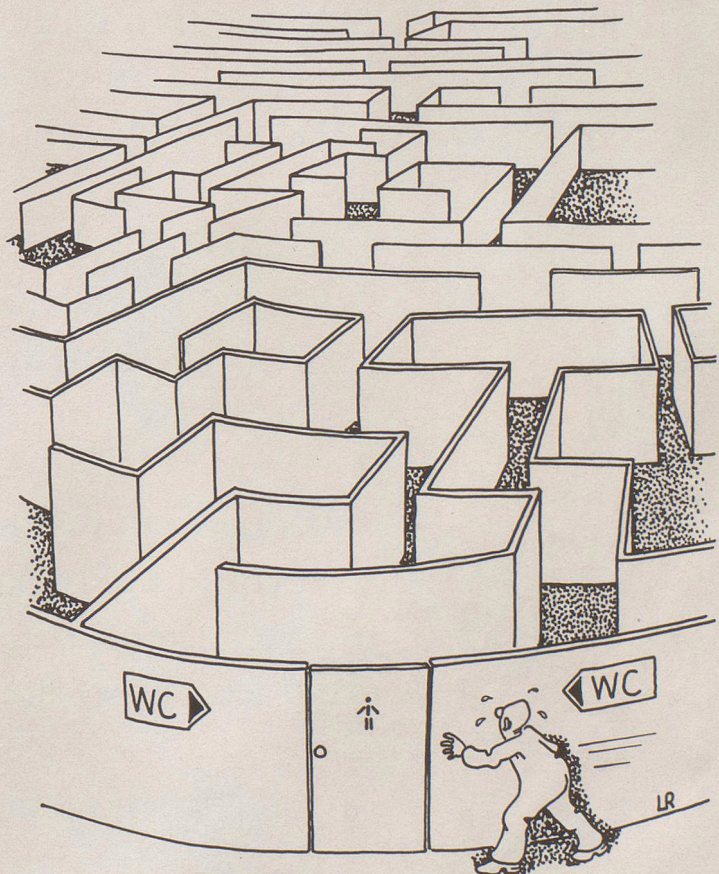
Frage eines Siebenjährigen: «Wozu brauchte man eigentlich Erdnüsse, als es noch kein Fernsehen gab?»

«**N**a, mein Junge», fragt Onkel Fritz beim Abschied, «willst du mich nicht noch bis zum Tram begleiten?»
«Das geht leider nicht», sagt der kleine Daniel, «sobald du hier raus bist, gibt's nämlich Nachtessen!»

Ich weiss nicht», ziert sie sich, «ich habe noch nie etwas mit einem Mann gehabt.»
«Macht nichts», erwidert er, «ich auch nicht.»

Man müsste sich das Rauchen abgewöhnen können.»
«Ich weiss nicht, was du hast, ich habe es in der letzten Woche dreimal geschafft!»

Und übrigens ...
... ist gestohlenes Geld schon in der nächsten Generation geerbtes Geld.



REINHOLD LÖFFLER